Calwer Wochenblatt

№ 76. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 31. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Da vielfach die Unsitte besteht, daß die **Hecken und das Gras um dieselben an Grenzrainen und Wegen** von jungen Leuten in Brand gesteckt oder von den Angrenzern **entfernt** werden, wodurch die beste Gelegenheit zum Nesten den nützlichen Vögeln genommen und hiedurch zu großem Schaden für die Landwirtschaft und besonders den Obstbau eine Verminderung der nützlichen Vögel verursacht wird, werden die Ortsbehörden beauftragt, durch ortsübliche Bekanntmachung und entsprechende Belehrung in den Schulen und Fortbildungsschulen ihre Gemeindeangehörigen und besonders die jungen Leute unter Hinweis auf Art. 34 Ziff. 5 und Art. 36 Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzes, sowie auf § 368 Ziff. 6 des R.-Straf-Ges.-Buchs und Art. 30 Ziff. 3 und Art. 32 des Forstpolizeigesetzes Reg.-Bl. 1902 S. 51 ff., ernstlich zu verwarnen, unbefugterweise das an Grenzrainen, Straßen, Wegen oder Gräben wachsende Gras, sowie die dort befindlichen Hecken oder Sträucher zu beschädigen oder abzubrennen.

Die **Feld-** und **Waldschützen** sind auf die genannten Bestimmungen **besonders aufmerksam** zu machen und anzuweisen, etwaige Verfehlungen **unnachsichtlich** zur Anzeige zu bringen.

Der Vollzug vorstehenden Auftrages ist im Schultheißenamtsprotokoll nachzuweisen.

Calw, 30. März 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Vom Reichsversicherungsamt ist angeordnet worden, daß bezüglich der **Rentenempfänger** eine möglichst genaue Feststellung über den Hauptberuf (»Beschäftigung) d. h. demjenigen auf dem hauptsächlich die Lebensstellung beruht, und von dem der Erwerb oder dessen größter Teil herrührt, vorgenommen werde.

Die Ortsbehörden wollen dies inskünftig bei Aufnahme der Rentengesuche schon genau feststellen und in die Gesuche aufnehmen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

Der Hauptberuf (»Beschäftigung) ist so genau wie möglich anzugeben, damit die Einteilung der Rentenempfänger nach Berufs- und Gewerbearten richtig und eingehend geschehen kann. Ausdrücke wie Arbeiter, Taglöhner, Maschinist, Heizer, Schlosser, Tischler, Fabrikarbeiter, Kutscher usw. sind hierfür unzureichend. Es ist vielmehr der besondere Arbeits-, Geschäfts- oder Fabrikationszweig anzugeben, in dem die Rentenempfänger zuletzt ständig oder meistens gearbeitet haben (z. B. Bau-Arbeiter, Taglöhner in der Land- oder Forstwirtschaft, Maschinist auf Binnendampfern, Schlossergeselle in einer Maschinenfabrik oder Brauerei, Bautischler, Kutscher in einem Speditionsgeschäft oder einer Brauerei). Für Dienstboten ist anzugeben, ob für häusliche Dienste, persönliche Bedienung, oder aber ob für Landwirtschaft, Handel, Gastwirtschaft oder für welches andere Gewerbe. Bei Rentenempfängern, welche als selbstständige Gewerbetreibende in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt waren (Hausgewerbetreibende), ist hierauf neben der oben erforderten genauen Berufsangabe durch den Zusatz „Hausgewerbetreibende" noch ausdrücklich hinzuweisen.

Bei Webern und Weberinnen ist anzugeben, welche Rohstoffe von denselben verarbeitet werden, ob es sich also um Baumwollen-, Leinen-, Seiden-, Wollen-, Asbest-, Kamelhaarweberei 2c. handelt. Bei Eisenbahnarbeiten ist zwischen Eisenbahnbetriebs- und Eisenbahnbauarbeitern zu unterscheiden.

Bei solchen Berufen, die auf eine nicht versicherungspflichtige Beschäftigung hindeuten (z. B. Gastwirt, Gemeindevorstand) muß aus den Akten hervorgehen, ob bei dem Rentenbewerber Selbstversicherung oder Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses vorgelegen hat und im letzteren Falle, bis wann die Versicherungspflicht oder das die Berechtigung zur Selbstversicherung begründete Verhältnis bestanden hat und welches der frühere Beruf des Rentenbewerbers war.

(Vgl. auch Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, vom 30. Jan. 1908, Amtsblatt desselben 1908 S. 1/2).

Calw, 30. März 1908.

K. Oberamt. Voelter.

Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg an die K. Stadtdirektion, die K. Oberämter, die Krankenpflegeversicherungen, Bezirks- und Gemeindekrankenversicherungen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, betr. die Verrechnung der 4. Beitragsperiode in der Beitragsmarkenabrechnung des I. Vierteljahrs von 1908.

Nr. 1274.

Da sich über die Verrechnung der letzten (4) Beitragsperiode des I. Vierteljahrs 1908 (Verfalltag 28. März) Zweifel geregt haben, so sehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die am 28. März zum Einzug fällige 4. Beitragsperiode des I. Vierteljahrs 1908 in die Abrechnung des I. Vierteljahrs aufzunehmen ist.

Hievon wird sämtlichen Einzugsstellen mit dem Bemerken Kenntnis gegeben, daß die gleichmäßige Rechnungsaufstellung schon aus statistischen Gründen nötig ist und daß unrichtig aufgestellte Abrechnungen zur Umarbeitung zurückgegeben werden müßten. Wo erhebliche Schwankungen in den Beitragseinnahmen gegenüber dem Stand vom abgelaufenen Vierteljahr zu beobachten wären, ist in der Spalte „Bemerkungen" zur Abschneidung von Rückfragen eine kurze Begründung zu geben. (Z. B.: „Erhöhte Beitragseinnahme gegenüber dem IV. Vierteljahr 1907 infolge frühzeitigen Wiederbeginns der Bautätigkeit" oder wenn z. B. die Bautätigkeit 1907 lange gedauert und im I. Vierteljahr 1908 noch nicht eingesetzt hat, eine Erklärung im umgekehrten Sinn).

Die Hauptkassen werden ersucht, insbesondere auch ihre örtlichen Einzugsstellen beizeiten und gründlich zu belehren.

Stuttgart, den 29. Februar 1908.

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg
Hilbert.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, sowie die Verwaltungen der Krankenkassen und Krankenpflegeversicherungen werden auf Vorstehendes hiemit aufmerksam gemacht.

Calw, 30. März 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Lore Freyeisen.

Roman von Margarete von Oertzen.

(Fortsetzung.)

„Auf den Sofa sitze ich nicht," meinte Lore. „Als ich kürzlich mit dem Studenten dort saß, gab es was mit Herrn Beiert."

„Mit dem Studenten? Mit welchem Studenten?" fragte stirnrunzelnd der Professor. Auch er erhob sich und stieß mit dem Schirm auf den Fußboden. „Wie?"

„Mit Herrn Pfungst", antwortete Lore harmlos. „Kennen Sie ihn, Herr Professor?"

„Nein, es gelüstet mich auch gar nicht danach. Ich bin mir selbst genug. Adieu!"

„Wollen Sie schon wieder fort?" rief Lore bang. „Herr Professor, Herr Professor! Hab' ich was gesagt?"

„Nein," erwiderte er schneidend. „Die wenigsten Menschen sagen etwas, wenn sie reden. Ich habe die Ehre."

Ganz verblüfft starrte Lore ihm nach. „Merkwürdige Symptome", dachte sie und schmunzelte. „Ob er morgen wohl wiederkommt?"

Sie begann, sich in ihrem neuen Beruf sehr gut zu unterhalten. In der ersten Woche begegneten ihr schon die sonderbarsten Typen, die, unter sich grundverschieden, in einem Punkte alle gleich waren — nämlich in dem, alle ausnahmlos schön und interessant sein zu wollen. Junge Damen, die mit ihrem Konterfei nicht zufrieden waren, machten ihr Ungezogenheiten, sie mußte schlichten und beschwichtigen, immer höflich sein — ihr Geduldsfaden durfte nicht reißen, wenn Hunderte daran zerrten! Sie kämpfte mit einer leisen Menschenverachtung, die stetig wuchs und wuchs. Wie sie da herfielen über ihre Probebilder, gierig starrend, ob auch ja ein jedes Fehlerchen der Natur geschickt verborgen, wegretuschiert — wie sie kritisierten — „Aber meine Nase ist doch nicht so breit!" „Die Falten auf der Stirn sehen abscheulich aus!" Fräulein, diese Bilder nehme ich nicht an — die reine Karikatur!"

Nach solchen Minuten war ihr der tägliche Besuch des Professors eine wahre Erholung, wenn er auch nie ging, ohne sie vorher gründlich ausgescholten zu haben.

So nahte der erste Sonntag und mit ihm ein wichtiges Ereignis . .

Unter der großen Linde war's auf dem weiten Platze vor der Stadt, und der Morgen lag golden über den noch feuchten Bänken. Hier und da saß eine junge Mutter mit ihrem Kinde, ein alter Mann, eine arme Frau — von den Höhen klang Amselgesang. Fritz Pfungst wanderte eine Viertelstunde hier auf und ab. Endlich schlugen die Stadtuhren neun, eine nach der anderen — die Kirchenglocken huben an zu läuten.

„Guten Morgen", sagte eine frische Stimme.

Er fuhr zusammen, obwohl er so lange gewartet.

Sie war doch reizend, die kleine Empfangsdame von Beiert, mit diesen Zügen, in denen alles lebte, mit der Selbstverständlichkeit, die all ihre Handlungen, mochten sie noch so außergewöhnlich sein, zu dem stolzen Gipfel der Korrektheit erhob.

Fritz Pfungst grüßte ehrerbietig, aber mit einer Nuance von Ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tagesneuigkeiten.

Calw 31. März. An der in diesen Tagen stattfindenden Lehrlingsprüfung (Gesellenprüfung) im technischen Teil sind 75 Lehrlinge aus den Oberämtern Calw, Neuenbürg und Nagold beteiligt. Vorsitzender der Prüfungskommission ist der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Herr Uhrmacher K. Zahn. Die Prüfung wird von hiesigen Handwerksmeistern vorgenommen. An der Prüfung beteiligen sich Lehrlinge aus den verschiedensten Berufsarten. Im Georgenäumsaale sind die Arbeiten und Zeichnungen der Lehrlinge ausgestellt. Unter den praktischen Arbeiten finden sich sehr viele, die tadellos gearbeitet sind und dem betreffenden Lehrling sowie auch dem Lehrherrn alle Ehre machen. Ein Besuch der ausgestellten Arbeiten ist für jeden Handwerker wie auch für Freunde des Handwerks sehr empfehlenswert.

S. C. Calw 30. März. Unter dem Vorsitz seines Vorstandes, Kaufmanns Knecht von hier, hielt gestern der Bezirksbienenzüchterverein im Saal von Dreiß seine Jahresversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht lautet günstig. Ein Vortrag des Vorstandes über die Frühjahrsbehandlung der Völker war sehr lehrreich und interessant. Eine Verlosung brachte manchen in den Besitz nützlicher Bienengeräte. Die Mitgliederzahl beträgt 231. Damit ist der Calwer Verein der stärkste unter den Landesvereinen. Nächstes Jahr feiert der Verein mit einer Ausstellung in Calw das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens.

S.-V. Calw 30. März. Am gestrigen Sonntag machte der hiesige Schwarzwaldverein seinen ersten diesjährigen Ausflug. Infolge des prächtigen Wetters war die Beteiligung eine außerordentlich starke. Gegen 80 Personen hatten sich eingefunden, um dem jederzeit schönen Mohnbachtal einen Besuch abzustatten. Die Wanderung durch dasselbe war auch eine wirklich genußreiche, da wir von der Mündung an aufwärts die schönsten Stellen zu sehen bekamen. Bei der sich anschließenden Höhenwanderung konnten wir uns weiterhin erfreuen an dem schönen Ausblick auf den Liebenzeller Talkessel mit seinen abwechslungsreichen Rändern und erfrischen durch die milde Frühlingsluft. Nach einem fröhlichen und guten Vesper im Hirsch in Unterhaugstett ging es noch bei Tageshelle heimwärts und schon vor 8 Uhr fand diese wohlgelungene erste Vereinswanderung ihr Ende in Calw.

x. Stammheim 30. März. Letzten Freitag nahm der von Schullehrer Letsch abgehaltene Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung sein Ende. Der Unterricht erstreckt sich auf Buchführung, Kalkulation, Wechsellehre und Gewerberecht. Die bürgerl. Kollegien haben auf Anregung des Lehrers das Nötige bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die zahlreiche Beteiligung an dem Kurs legt Zeugnis davon ab, wie im hiesigen Handwerkerstande die Einsicht und die Notwendigkeit einer guten Bildung sich durchgerungen hat.

Von der Nagoldbahn 30. März. Bei Dillstein (zwischen Station Weißenstein und Pforzheim) soll eine Haltestelle errichtet werden, um den vielen Arbeitern, die nach Pforzheim gehen, den Weg zu kürzen. Die Gemeinde Dillweißenstein hat für diesen Zweck 21700 ℳ bewilligt.

Engelsbrand OA. Neuenbürg 30. März. Beim Versuche, seinen Hund unter den Rädern eines Zuges vorzuziehen, geriet der Kaufmann Gustav Alfred Meyer unter den Wagen und wurde von den Rädern erfaßt. Der Schwerverletzte starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Leonberg 28. März. Mit voriger Woche schloß die hies. landwirtschaftliche Winterschule ihre Tätigkeit pro 1907/8 ab. Der diesjährige Besuch war der stärkste seit dem Bestehen der Schule. 44 Schüler hatten sich im Laufe des Winters mit Lust und Liebe schöne Kenntnisse, wie die Prüfung ergab, für ihren Beruf angeeignet. Von der Kgl. Zentralstelle war anwesend O.Reg.Rat Krais. Als Gäste wohnten u. a. der Schlußprüfung an die Reg.-Räte Krauß-Leonberg und Voelter-Calw, sodann Dir. v. Strebel, Prof. Dr. Wacker-Hohenheim, früherer Leiter der Schule, sowie die Abgeordneten Immendörfer-Leonberg und O.B.M. Dr. Mülberger-Eßlingen.

Stuttgart 30. März. Am Samstag vormittags 11 Uhr wurde ein 29jähriger, lediger, in Eltingen wohnender Eisenbahnarbeiter beim Rangieren auf dem Güterbahnhof von einem Wagen erfaßt, zu Boden geworfen und ihm beide Füße abgefahren. Ins Katharinenhospital überführt, ist der Verletzte am gleichen Tag noch gestorben.

Feuerbach 30. März. Amtmann Bazille sprach gestern abend auf Veranlassung des Jungliberalen Vereins im Leicht'schen Saal in einer zahlreichen, auch von Sozialdemokraten besuchten, öffentlichen Versammlung über „Fragen der württembergischen Landespolitik" und behandelte dabei folgende Punkte: Verkehrsfragen, Finanzpolitik, Schulfragen, Frage der Verfassung und Verwaltung. Er bezeichnete eine durchgreifende Verwaltungsreform u. a. Abschaffung der Kreisregierungen als dringend nötig. In der dem Vortrag folgenden Erörterung äußerte der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Vereins, Genosse Schumacher im allgemeinen seine Zustimmung zu den Ausführungen von Amtmann Bazille. Nach einem kurzen Schlußwort von Amtmann Bazille schloß der Vorsitzende, Regierungsbaumeister Bucher, die wegen der versöhnlichen Haltung der Feuerbacher Genossen bedeutungsvolle Versammlung nach 11 Uhr.

Tübingen 30. März. Während des Fußballspiels auf dem Exerzierplatz wurden gestern nachmittag wieder aus dem Klubhäuschen 3 Portemonnaies mit Inhalt und zwei Uhren gestohlen. Von den Dieben hat man noch keine Spur, sie stiegen durch ein Fenster von der Rückseite aus ein.

Heidenheim 30. März. In dem etwa 1000 Einwohner zählenden Pfarrdorf Nattheim gab es bekanntlich schon seit Jahren Unstimmigkeiten wegen der Geschäftsführung des im Jahre 1900 zum Gemeindevorsteher bestellten, 35jährigen Karl Robert Steck. Der früher gut beleumundete Beamte hatte, wie die Anklageschrift, die in einem Disziplinarverfahren gegen ihn vor dem K. Verwaltungsgerichtshof verlesen wurde, hervorhebt, durch sein ganzes dienstliches und außerdienstliches, charakterloses und unwürdiges Verhalten, die für seine amtliche Stellung erforderliche Achtung verloren und dadurch seine Dienstentlassung verwirkt. Auch soll Steck mehr im Wirtshaus, als in seiner Beamtenstube angetroffen worden sein rc. Der Verwaltungsgerichtshof erkannte nach einstündiger Beratung gegen Steck wegen nachlässiger Amtsführung und pflichtwidrigen Verhaltens außer Dienst auf Amtsenthebung und auf Tragung sämtlicher Kosten.

München 29. März. Laut Polizeibericht ist heute vormittag aus der mineralogischen Staatssammlung außer einigen anderen Mineralien ein Platinklumpen im Gewicht von 3½ kg und im Wert von 10000 ℳ gestohlen worden. Derselbe befand sich in einem geschlossenen Schaukasten mit 2 Schlössern, die mittels Nachschlüssels geöffnet wurden.

Basel 29. März. Durch die amtliche Untersuchung ist festgestellt, daß der mysteriöse Todesfall, der sich dieser Tage in einem hiesigen Hotel ereignete, auf Selbstmord zurückzuführen ist. Der Gatte der verstorbenen Dame, ein deutscher General a. D., befindet sich wieder auf freiem Fuß. Ein Verwandter der verstorbenen Generalin, ein hoher Ministerialbeamter aus Karlsruhe, konnte die Angaben des Gatten bestätigen, daß dessen Frau nervenleidend gewesen, daß auch ein Bruder und eine Schwester von ihr durch Selbstmord endeten. Verschiedene Umstände, die nun aufgeklärt sind, hatten dazu geführt, daß man auch eine andere Möglichkeit, als die des freiwilligen Todes annehmen konnte.

Paris 30. März. Der „Eclair" meldet aus Rom: Während des Aufenthaltes des Königs Viktor Emanuel in Venedig war dessen unzufriedenes Aussehen vielfach aufgefallen. Die Ursache dieser Verstimmung soll darauf zurückzuführen sein, daß die telephonischen Gespräche, die der König von seinem Palais aus mit dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" führte, von unberufener Seite belauscht worden sind.

Venedig 29. März. Der Kaiser besuchte gestern nachmittag den Panzerkreuzer „Francesco Ferruccio", darauf das Arsenal und machte dann noch eine Fahrt nach dem Lido. Die Kaiserin besuchte mit ihren Kindern das Kloster San Lazaro und eine Glashütte auf Murano. Heute vor-

---

traulichkeit. Etwas mußte er sagen, und zwar etwas Triviales wie man es unter diesen besonderen Umständen sagen muß — abgeschmackt, geistreicheln zu wollen, an einem solchen Morgen, wenn man jung war und Student — unter vier Augen mit einem entzückenden Mädel, das nicht aus Geheimratskreisen war — Gott sei Dank!

„Sie hatten die Gnade, mir diese Stunde und diesen Ort zu nennen."

„Ja", sagte Lore resolut. „Weil hier so viele Kindermädchen sind, wählte ich diesen Ort. Wollen wir uns nicht setzen?"

Sie streifte mit dem Sonnenschirm einige Kuchen aus Sand, die irgend ein Baby hier „gebacken", von der ersten besten Bank und nahm Platz. Fritz Pfungst dachte an seinen hellen Sommeranzug, aber er gehorchte. Wie verschieden waren doch die jungen Damen bei Rendezvous. Auf was für Ideen verfielen sie nicht, um sich Contenance zu schaffen!

„Ich konnte kaum den Sonntag erwarten", flüsterte er nun etwas eindringlicher, und jetzt atmete Lore auf.

„Ich auch nicht, das weiß der Himmel!" rief sie. „Die Stunden hab ich gezählt! Denn stellen Sie sich vor, wenn das Fehlen des Bildes inzwischen entdeckt worden wäre! Kaum eine Nacht hab ich mehr geschlafen. Deshalb dachte ich, Lore, beiße in den sauren Apfel, bitte recht schön — und darum bin ich hier. Geben Sie mir das Bild, Herr Pfungst, dann kann ich wieder gehen."

„Dann können Sie wieder gehen?" sprach er verdutzt. Und plötzlich brach er in ein so herzliches Gelächter aus, daß alle Kindermädchen rebellisch wurden — „so was ist mir noch nie passiert. Ich war riesig geschmeichelt, der Kamm schwoll mir ordentlich vor Stolz, als ich Ihr Billet las. Und nun — ein Bild wollen Sie irgend ein Bild, und das ist alles — und ich weiß nicht mal, welch ein Bild!"

„Das von einem gewissen Mariechen Müller," sagte Lore streng. „Warum in aller Welt hätte ich Sie sonst sprechen wollen?"

„Na, was das angeht" — Fritz Pfungst zeichnete mit seinem Stock allerlei Figuren in den Sand und biß sich auf die Lippen.

„Es nützt nichts, beleidigt zu sein," sagte er ernsthaft, „jedenfalls bin ich dem Bilde von Mariechen Müller ewig dankbar."

Er befühlte seine Taschen. „Leider habe ich es nicht bei mir, denn ich pflege nicht sämtliche Photographien mit mir zu tragen, die ich je in einer tollen Laune stibitzt. Es ist dies nämlich ein Sport von mir. Also" —

„Geben Sie es doch her!" befahl Lore in ihrer Todesangst. „Wer weiß, mit wem Mariechen Müller da in ein Album gesperrt ist — und es könnte zufällig ein Verwandter oder Bekannter von ihr die Entdeckung machen" —

„Das wäre allerdings gräßlich!" sagte Pfungst, sich an ihrer Angst weidend. „Sie steckt zwischen Carmencita, der Perle von Spanien und unserem Korpshund Kastor — ich bin ein Mann der Kontraste, wissen Sie!"

„Nun," seufzte Lore, sich erhebend, „so bleibt mir nichts übrig, als Herrn Beiert zu beichten. Ich habe mich in Ihnen getäuscht."

Pfungst sprang lebhaft auf.

„Das sollen Sie nicht. Nein. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Wir verabreden eine neue Zusammenkunft, und ich bringe Ihnen das Bild von Mariechen Müller. Sagen wir nächsten Sonntag um dieselbe Stunde wie heute, an demselben Orte. Was meinen Sie?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mittag hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst, hörte die Vorträge der Chefs des Militär- und Marinekabinetts, sowie des Geh. Regierungsrats v. Berg vom Zivilkabinett. Zum Frühstück waren geladen italienische Kapitäne, sowie die Kommandanten der „Hamburg" und des „Sleipner". Im weiteren Verlauf des Vormittags unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine längere Gondelfahrt durch die Stadt. Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise machten einen Spaziergang. Am Nachmittag machte der Kaiser Besuch bei der Gräfin Mocenigo, geb. Prinzessin Windisch-Grätz, und bei der Gräfin Brandolin. Die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise besuchten das Musee Civio. Das Wetter ist kühl bei starkem Regen. Die Weiterfahrt nach Syrakus erfolgt voraussichtlich morgen nachmittag 2 Uhr. Gestern abend hörten die Majestäten eine Serenade von Volksängern an, die auf Gondeln vor der „Hohenzollern" erschienen waren.

Wien 30. März. Reichskanzler Fürst Bülow wurde heute mittag vom Kaiser in halbstündiger Audienz empfangen. Er unternahm nachmittags in Begleitung des deutschen Botschafters eine Spazierfahrt zum Prater. Abends wird der Reichskanzler beim bayrischen Gesandten soupieren und 9 Uhr 40 Min. mit der Nordwestbahn die Rückreise nach Berlin antreten.

New-York 29. März. Bei dem Versuch, auf einer der Union Pacific-Bahn gehörenden Kohlenmine von Hanna in Wyoming zwei durch eine Explosion verunglückte Arbeiter zu retten, ereignete sich eine zweite Explosion, durch die die Rettungsmannschaften verschüttet wurden. Man befürchtet, daß alle, etwa 70 Mann, getötet worden sind.

Vermischtes.

Arbeitslosendemonstration und Bombenattentat. Auf dem Madison Square in Newyork kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 150 berittenen Polizisten und 10000 Männern und Frauen, die an einer Demonstration der Arbeitslosen teilnehmen wollten. Viele in der Menge trugen anarchistische Banner und rote Hüte. Als die Polizei anrückte, stimmten einige Frauen die Marseillaise an. Die Menge sang mit. Als die Polizei den Platz säuberte, warf einer der Demonstranten namens Selig Silberstein eine Bombe, durch deren Explosion zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Silberstein selbst wurde eine Hand und ein Bein vom Körper abgerissen; er wurde sterbend in ein Hospital gebracht. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Vor 25 Jahren, am 29. März 1883, hat zu Kassel eine Anzahl Männer den Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke mit dem Sitz in Berlin ins Leben gerufen und begründet. Der Verein bezweckt nach seinen Satzungen, dem Mißbrauch geistiger Getränke im Deutschen Reich und in seinen Kolonien zu steuern oder, wie in einer der Werbeschriften des Vereins gesagt wird, für die Verminderung des mißbräuchlichen, schädlichen, unsittlichen Trinkens zu wirken. Bloß den Mißbrauch geistiger Getränke bekämpft der Verein, einem vernünftigen Genuß will er nicht entgegentreten, und seinen Mitgliedern läßt er volle Freiheit, ihr persönliches Verhalten bezüglich des Genusses geistiger Getränke ganz nach eigenem Wissen und Gewissen einzurichten. Zur Erreichung seiner Zwecke will der Verein den Schaden, den mißbräuchlicher Gebrauch und Genuß geistiger Getränke in tausendfacher Weise verschuldet, aufdecken und, soviel in seinen Kräften steht, Abhilfe schaffen. Dazu bedarf er der Unterstützung und Mitarbeit aller, denen das Wohl des deutschen Volkes am Herzen liegt. Freilich haben Viele über den Verein in der ersten Zeit seines Bestehens mitleidig oder spöttisch gelacht; Viele auch — und ihrer ist heute noch eine viel zu große Zahl — mögen sich um ihn nichts gekümmert haben, weil sie den erschrecklichen Schaden, den ungezählten Jammer und das vielfache Elend, das der Mißbrauch geistiger Getränke über unser deutsches Volk schon gebracht hat und immer noch bringt, nicht kennen oder gleichgültig mitansehen, glaubend, das Uebel sei zu groß, zu weit verbreitet, zu tief in das deutsche Volksleben eingebürgert, als daß dagegen mit Erfolg angekämpft werden könne.

Anders dachten jene Männer, die vor 25 Jahren den Verein gegründet haben. Unbeirrt von Vorurteilen und im Vertrauen auf den Erfolg ihrer guten Sache haben sie die Arbeit begonnen. Und in unermüdlichem Wirken und Schaffen ist es dem von ihnen gegründeten Verein gelungen, im Laufe von 25 Jahren, in allen Gegenden Deutschlands Mitglieder zu gewinnen und mit ihrer Hilfe eine ersprießliche segensreiche Tätigkeit zu entfalten. Rund 26000 Mitglieder, Männer und Frauen, ohne Unterschied des Berufes und Standes, des Religionsbekenntnisses oder politischer Parteiangehörigkeit, zählt heute der Verein. Auf alle mögliche Weise, besonders durch Wort und Schrift hat er in weite Kreise unseres Volkes Aufklärung über das Wesen des in den geistigen Getränken befindlichen Alkohols und seine Gefahren gebracht, Unkenntnis und Vorurteile aller Art beseitigt und Anregung gegeben zu den verschiedensten den unzweckmäßigen und unmäßigen Gebrauch geistiger Getränke vermindernden Maßnahmen. In allen Berufskreisen, namentlich bei Gewerbetreibenden aller Art und bei Beamten, aber auch bei Behörden und Vereinigungen haben die Bestrebungen des Vereins Würdigung gefunden und Anlaß zur Bekämpfung des Uebels gegeben. So hat sich der Verein eine achtunggebietende und vielfach schon maßgebende, einflußreiche Stellung verschafft und die Berechtigung seines Bestehens in glänzender Weise dargetan. Möge es ihm gelingen, sein Werk im zweiten Vierteljahrhundert wie bisher und mit wachsendem Erfolg zum Segen unseres deutschen Volkes und Vaterlandes weiterzuführen. Möge es ihm vor Allem gelingen, immer mehr Mitglieder zu gewinnen, um die nötigen Mittel und Arbeitskräfte zur Erfüllung seiner großen Aufgaben zu bekommen. Jeder, der Sinn und Herz hat für das Wohl seines deutschen Vaterlandes, sollte dem Verein beitreten. Das Opfer ist nicht zu groß; Mitglieder bezahlen jährlich mindestens 2 ℳ und beziehen dafür die monatlich erscheinenden sog. Mäßigkeitsblätter und die Blätter zum Weitergeben. Anhänger des Vereins, die mindestens 50 ₰ jährlich bezahlen, erhalten die Blätter zum Weitergeben.

In Calw Stadt und Amt befinden sich bereits nahezu 50 Mitglieder und einige Anhänger. Würde die Zahl von 50 Mitgliedern erreicht, so könnte nach den Statuten des Vereins hier ein Bezirksverein gegründet werden. — Zur Entgegennahme von Anmeldungen sind bereit Schullehrer Jäkle und Oberamtsrichter Hölder. H.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am **Freitag, den 3. April ds. Js.,** wird nachmittags präzis **2 Uhr** in der **„Krone"** in **Liebelsberg** eine landwirtschaftliche **Versammlung** mit Vortrag von Herrn Rechtsanwalt Rheinwald über Viehprozesse (Gewährschaftsmängel) abgehalten, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Sodann findet nachmittags 4 Uhr daselbst das **Prüfungsessen** des **Kochkurses** statt. Zur Beteiligung hieran ist jedermann willkommen insbesondere auch die Frauen.

Anmeldungen hiezu wollen rechtzeitig an Herrn Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg gerichtet werden.

Calw, 26. März 1908.

Der Vereinsvorstand.
Reg.-Rat. Voelter.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, zunächst noch mild.

Reklameteil.

Kufeke
Kinder-mehl
Kranken-kost
Hervorragend bewährte **Nahrung.**
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Bekanntmachung betr. das städt. Latrinenwesen.

Die Gemeindekollegien haben am 27. ds. Mts. beschlossen, die Gebühren für die Latrinenentleerung vom 1. April 1908 an kalendervierteljährlich **von den Hausbesitzern** nach einem vom Gemeinderat festgesetzten Jahresbetrag einziehen und die Latrinenentleerung von diesem Zeitpunkt an soweit angängig **straßenweise** vornehmen zu lassen.

Abortträge, deren Entleerung außerhalb der Reihenfolge notwendig werden sollte, sind nach wie vor von den Hausbesitzern bei dem städt. Vorarbeiter Saile anzumelden.

Der Preis für den Bezug von Latrine ist unverändert auf 50 ₰ für das Faß belassen worden. Hausbesitzer, welche die in ihren Aborten anfallende und von der städt. Latrinenverwaltung entleerte Latrine auf ihre eigenen oder gepachteten Grundstücke verbringen lassen, sind von der Bezahlung dieses Preises befreit.

Bestellungen auf Latrine sind bei dem städt. Vorarbeiter zu machen.

Den 30. März 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Stadt Herrenberg.

Eichen- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am **Montag und Dienstag, den 6. und 7. April,** kommen im Stadt- und Stiftungswald zum Verkauf:

234 **Eichenstämme und Abschnitte** bis 15 m Länge und 95 cm mittleren Durchmesser, zusammen 470 Fm., worunter 93 St. I. Kl. mit 242 Fm., 80 St. II. Kl. 151 Fm., 46 St. III. Kl. 67 Fm., 15 St. IV. Kl. 11 Fm, sowie **53 Rotbuchenstämme** mit 44 Fm. 4—10 m lang und 32—70 cm mittleren Durchmesser.

Die Buchenstämme kommen **am 7. April** nach Schluß des Eichenverkaufs bei Böckles Häusle zum Verkauf.

Abgang in der Stadt, vom Marktplatz mit Fahrgelegenheit morgens 8 Uhr.

Auszüge werden unentgeltlich abgegeben von der

Waldkasse.

K. Amtsanwaltschaft Calw.

Im Spätsommer bezw. Herbst 1907 wurde dem Sägwerkbesitzer Ludwig Wagner in Ernstmühl, Gemeinde Hirsau, aus einer offenen Holzhütte ein 2-rädriger hölzerner **Handkarren,** sog. Schnappkarren, im Wert von ca. 50 ℳ entwendet.

Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht. (J. 69.)

Neuenbürg, den 28. März 1908.

Kauffmann, Ger.-Ass.

Calw.

Akkords-verhandlungen.

Am **Donnerstag, den 2. April 1908, von vormittags 8 Uhr an,** wird auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich verakkordiert:

1. Die **Lieferung** und das **Zerkleinern von Kalksteinen** für die in städt. Unterhaltung stehenden Straßen und Wege auf die Zeit vom 1. April 1908/09;
2. die **Beifuhr des Holzes** für die städt. Gebäude und Schulen und des städt. Vorratsholzes;
3. das **Spalten und Aufsetzen** des letzteren.

Den 30. März 1908.

Stadtpflege.
Dreher.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am **Freitag, den 3. April, vormitt. ½10 Uhr,** in der Bierbrauerei von Fr. Schechinger hier aus den Stadtw. Altweg Abt. Tälesbach und Welzberg:

Brennholz: Rm. 23 buchene, 84 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch;

Reisig: 1180 geb. Nadelholz-Wellen, 5 Flächenlose Reisig und Schlagraum.

Gemeinderat.

Wohnung

von 5 Zimmern mit Gartenanteil auf 1. Juli oder später wegen Wegzugs zu vermieten **Bahnhofstraße 523.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 4. April ds. Js., vormittags 10 Uhr,** kommen auf hies. Rathaus aus dem Gemeindewald zum Verkauf:

31 Rm. Nadelholzscheiter,
53 Rm. dto. Prügelholz,
15 Rm. dto. Anbruch,
23 Rm. buchenes Scheiterholz,
8 Rm. „ Prügelholz,

wozu Käufer eingeladen sind.

Den 30. März 1908

Gemeinderat.

Ein ordentlicher Schlafgänger

wird angenommen von

M. Reutschler, Hengstettergäßle.

Jungliberaler Verein Calw.

Der liberale Verein hat uns zu dem am **Mittwoch, den 1. April, abends 6 Uhr,** im „Badischen Hof" hier stattfindenden

Vortrag

des Univ.-Prof. Dr. W. Goetz von Tübingen eingeladen.

Wir bitten unsere Mitglieder der Einladung zahlreich Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Tennisklub Calw.

Zur Instandhaltung unseres Spielplatzes suchen wir für sofort einen zuverlässigen Mann (Erdarbeiter bevorzugt).

Bewerber wollen sich an **P. Adolff jun.** wenden.

Calw, 30. März 1908.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater

Johann Georg Dingler sen.

heute nachmittag im Alter von 80 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oeffentliche Versammlung.

Auf Veranlassung des Liberalen Vereins wird am **Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr,** im Saale des „Badischen Hofes" **Univ.-Professor Dr. W. Goetz** von Tübingen über

„der Liberalismus und die Blockpolitik"

sprechen.

Zu dieser Versammlung ist jedermann freundlich eingeladen.

Freie Diskussion.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.

Knochenmehl, Superphosphat, Chilisalpeter, Kainit, sowie **Rotklee, Luzerne, Bastardklee, Spörgel, Senf, Grassamen, Wicken, Schwedische Futtererbsen** und **Malzkeime** sind auf Lager.

Gärtner.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin- Cream unserer Seife.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Sakrauer 16.

Idealnährbrot „Volkswohl",

ein vorzügliches, von Aerzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. ℔ 85 ₰,
„ „ Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 „
„ „ IIa. „ „ „ 70 „
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 ₰ versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die

Käserei Renningen (Württbg.).

Infolge des ungeheuren Käse-Abschlags

versende ich feite, schmackhafte und saftige

bayr. Allgäuer Schweizerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben ca. 100—130 Pfund schwer das Pfund zu 62 ₰, bei ½ Laiben das Pfund zu 63 ₰, bei ¼ Laiben das Pfund zu 65 ₰ **franko** jeder Bahnstation.

Allgäuer Limburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in jeder Reife bei Abnahme von 40—60—80 Pfund das Pfund zu 27 ₰ **franko** jeder Bahnstation gegen Nachnahme; Probepostkolli 5 ₰ mehr. Bitte um gefl. Abnahme.

Ad. Oettle, Käser, **Kirchheim-Teck.**

Prima Ochsenmaulsalat,
„ Essiggurken,
„ Preißelbeeren
offen und in Dosen,
feinsten Tafelsenf
in diversen Gebinden,
sämtl. Gemüsekonserven:
Erbsen, Bohnen, Carotten, Spargel, Tomaten 2c.
besonders für Wirte billigst bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

3 Jahre schriftliche Garantie. **„Fels"** Pneumatik 1 Jahr Garantie.

Fahrräder

m. Doppelglockenlager D.-R.-P. 68 ℳ, dasselbe mit Torpedobremsnabe 80 ℳ

„Fels" Straßenrenner

m. Vorbaulenkstange, Holzfelgen m. schwarze Reifen, roter Gummi 78 ℳ, dasselbe m. Torpedobremsnabe 90 ℳ

netto Kassa.

Friedrich Herzog, Calw.

Auf 1. Mai, event. auch etwas früher wird, ein freundlich gelegenes, gut möbliertes

Zimmer,

möglichst auf dem Marktplatz, von einem älteren ruhigen Herrn zu mieten gesucht.

Gefl. Anträge vermittelt die Exped. ds. Bl. unter **O. W. 6.**

Gartensamen,

Steckzwiebel u. Steckbohnen empfehlen in bekannt **zuverlässiger Qualität**

Geschw. Deuschle.

Für unsere Speiseanstalt in Kentheim suchen wir eine **zuverlässige, selbständige,** möglichst alleinstehende

Köchin

bei gutem Lohn.

Meldungen mit Zeugnissen an **Baumwollspinnerei Calw.**

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die echte

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: Steckenpferd

gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke** 2c. à St. 50 ₰ in Calw bei **Amalie Feldweg, Wilh. Winz.**

In jeder Gemeinde

des Oberamtsbezirks Calw suche ich mit den Verhältnissen vertraute Personen, welche mir gegen Bezahlung näher zu bezeichnende Adressen aufgeben. Gefl. Offerten unter **„Sancta Stern" in Stuttgart,** Wächterstr. 9, I. links.

Man verlange Gratisproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik, **München.**

Hirsau.

15 Zentner gute

Speisekartoffeln

pr. Ztr. 3 ℳ zu verkaufen.

G. U. Stotz z. Löwen.

Liebenzell.

Ein schwarz und weiß gezeichneter

Foxterrier

ist mir zugelaufen. Derselbe kann gegen Ersatz der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

W. Deker, Oberes Bad.

8—10 Hühner,

vorzügliche Leger von prämierter Abstammung **samt Hahn** gibt ab

Fr. Lörcher,
Alzenberg.

Unterzeichneter hat ein freistehendes

Bienenhaus,

6 Beuten, mit einem gutüberwinterten Volk besetzt, zu verkaufen; ebenso im Auftrag noch einige gutüberwinterte **Völker samt Kasten.**

Fr. Lörcher,
Alzenberg.

2 schöne im Herdbuch eingetragene 18 und 9 Monate alte

Zuchtrinder

setzt dem Verkauf aus.

Louis Gärtner,
Wildberg.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. — Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw